

## Zum Inhalt des Rundbriefes Nr. 736 vom 13.09.2018

### Editorial: Bewahrung westpreußischen Kulturgutes durch die westpreußischen Zusammenschlüsse, das Westpreußische Landesmuseum und die gewählten staatlichen Institutionen

Liebe Leser unseres AWR-Nr. 736 mit 180 Seiten,

Vor 11 Jahren beschloss die **Landsmannschaft Westpreußen** auf einer **Tagung zu Heimatsammlungen**, mit Zustimmung des Westpreußischen Landesmuseums: die Heimatsammlung der Heimatkreise werden vom **Westpreußischen Landesmuseum** betreut und aufgenommen, sofern sie in ihrem Bestand gefährdet sind. Damit kam einiges in Gang: ein Mitarbeiter des WLM, Herr Dr. St., besuchte daraufhin die in den Patenschaftsorten gezeigten Sammlungen und machte eine Bestandsaufnahme.

Damals war auch bekannt geworden, dass eine Frau D.G. aus Berlin auf eigene Initiative in solchen Sammlungen fotografierte und die Bilder ins Internet stellte. Dagegen nahm die Landsmannschaft Westpreußen e.V. Stellung, weil befürchtet wurde, dass die Bilder im Internet potenzielle Diebe anregen könnten, auf Grund dieser Daten Raubzüge in den i.d.R. nur ungenügend gesicherten Sammlungen durchzuführen; der Frau D. G. wurde weitere Aufnahme in diesen Sammlungen untersagt. Die befürchteten Raubzüge fanden – Gott sei dank! – nicht statt.

Vor 11 Jahren zeichnete es sich u.a. ab, dass in zahlreichen Kommunen – nicht nur für den Bereich Westpreußen – Politikern bestimmter Richtung diese Sammlungen aus ideologischen Gründen lästig wurden. Sammlungen wurden aufgelöst, waren gefährdet.

Die Lage der Heimatsammlungen ist im Laufe der Jahre nicht besser geworden. Und das **Westpreußische Landesmuseum**, die staatlich geförderte Einrichtung für dieses Feld - müsste – eigentlich – diese Sammlungen als wichtige Quelle für den Ausbau seiner Bestände sehen, denn Personalausstattung und Höhe des Ankaufsetats des Landesmuseums sind völlig unzureichend und drücken das „Interesse“ der Regierenden aus, wie das kulturelle Erbe der annektierten ostdeutschen Provinzen im Gedächtnis des deutschen Volkes und der Welt zu bewahren ist.

Hinzu kommt die personelle Lage der Landsmannschaft Westpreußen, seiner Untergliederungen und der **Kulturstiftung Westpreußen** als Träger des Museums, die nicht mehr die nötige Professionalität mitbringen, die über Jahrzehnte zustande gekommenen Sammlungen ihrer Landsleute zu bewahren und zu entwickeln.

Ein schlimmes Beispiel haben wir mit der Überführung der **Heimatsammlung der Marienburger** nach Polen erst kürzlich erlebt. Hier wurde sogar ohne Not, ohne Zeitdruck eine weitreichende Entscheidung getroffen, die die Sammlungen dem ursprünglichen Zweck und der Absicht der Leihgeber, heimatliches Kulturgut den Nachkommen und dem deutschen Volk zu bewahren und zugänglich zu halten, durch die Überführung nach Polen unterlaufen.

Nicht weniger seltsam, ja skandalös, ist, das sich mittlerweile herausstellte: die **Heimatsammlung des Kreises Marienwerder** gehört nicht mehr dem Heimatkreis Marienwerder, sondern der **Stadt Celle**. Und wir erinnern uns mit Graus, dass auch hier ein inzwischen nicht mehr im Amt befindlicher Bürgermeister der Stadt Celle, der von der polnischen Stadtverwaltung von Marienwerder zum Ehrenbürger ernannt wurde (!), mit Nachdruck die Überführung der Marienwerderer Sammlungen nach Polen gefordert hatte. Wer hat wann die Marienwerder-Sammlung an die Stadt Celle übergeben. War das im Sinne derer, die ihr Kulturgut dieser Sammlung anvertrauten?

Ein anderes schlimmes Beispiel erfuhren wir aus **Nordrhein-Westfalen**: eine Stadt hat dort eine Patenschaft mit ehemaligen Bewohnern einer schlesischen und Bewohnern einer



westpreußischen Stadt. Beide Patenschaften haben Sammlungen, die bislang in einem öffentlichen Gebäude der Stadt ausgestellt waren. Nun heißt es: die Sammlung zur schlesischen Stadt wird weiter gezeigt, die Sammlung der westpreußischen Stadt musste eingelagert werden, damit die Räumlichkeiten einer „Flüchtlingsfamilie“ als Wohnraum zur Verfügung gestellt werden konnten. **Diese westpreußische Sammlung ist hochgradig in ihrem Bestand gefährdet, wenn nicht sogar schon aufgelöst.**

Ohne Frage findet auf diesem unserem kulturellen Feld nicht nur „Staatsversagen“ statt – **wer sichert Kulturgut des deutschen Volkes vor dem Abfließen ins Ausland?** -, auch die Einrichtungen und Vereinigungen der ostdeutschen, hier westpreußischen Landsleute arbeiten nicht mehr verlässlich. Dem Abgang der Marienburg-Sammlung haben sich weder der **Bundsvorstand noch der Bundeskulturreferent der Landsmannschaft** in den Weg gestellt, trotz der offensichtlichen Lüge von finanziellen und räumlichen Problemen.

Hier ist nun das **Westpreußische Landesmuseum** gefragt, aber wenn – aus welchen Gründen auch immer – die Leitung dieses Museums nicht bereit ist, die finanziellen und räumlichen Probleme öffentlich zu benennen, wer tritt hier an dessen Stelle?

Wir fordern, dass das Westpreußische Landesmuseum wie auch die verschiedenen Ebenen der Zusammenschlüsse der westpreußischen Landsleute hier ihrer Verantwortung gerecht werden und ihre Aufgaben erfüllen.

Dazu gehört unbedingt die „**Transparenz**“ zu allen Vorgängen auf diesen Ebenen. Die unter der Überschrift „Satzungsänderung“ vorgesehene **Abschaffung der Landsmannschaft Westpreußen und die Gründung eines neuen Vereins** ohne die bewährten landsmannschaftlichen Strukturen, lässt für die Zukunft der Bewahrung unserer westpreußischen Überlieferungen Schlimmes befürchten.

**Fazit: Das Westpreußische Landesmuseum hat sich vor 11 Jahren verpflichtet, sich um den Bestand der Heimatsammlungen zu Westpreußen zu kümmern, ihren Bestand zu begleiten, sie bei Gefahr der Auflösung die Sammlungen aufzunehmen und weiterzuentwickeln. Selbstverständlich gehören auch die Aktenbestände der westpreußischen Zusammenschlüsse – Heimatkreise, Landesgruppen, Vereinigungen – zu diesen Sammlungen. Treten wir nicht nur den Gremien der Landsmannschaft Westpreußen, sondern auch dem Westpreußischen Landesmuseum auf die Füße, wenn diese ihre Aufgaben nicht verantwortungsvoll wahrnehmen!**

Mit freundlichen landsmannschaftlichen Grüßen

Ihr Reinhard M. W. Hanke

P.S.: Wir hoffen, dass wir in der nächsten Ausgabe des AWR die ausstehende Grundsatz-erklärung des Westpreußischen Landesmuseums zur Bewahrung, Aufnahme und Weiterentwicklung westpreußischer Sammlungen unseren Lesern bringen können.

